Es funkt!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **1 (1928)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-559469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

I. Jahrgang No. 2 Zürich, Juni 1928

PIONIER

Offizielles Organ des Eidgenössischen Militärfunkerverbandes (E.M.F.V.)
Organe officielle de l'Association fédérale de radiotélégraphie militaire

Druck: **Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei A.-G., Zürich,** Stauffacherquai 36-38
Redaktion des „Pionier": Postfach Seidengasse, Zürich. — Postcheckkonto VIII, 15015
Abonnements und Adressänderungen: Administration des „Pionier", Postfach Seidengasse, Zürich
Der „Pionier" erscheint monatlich. — *Abonnement:* Mitglieder Fr. 2.50, Nichtmitglieder Fr. 3.—
Inseratenannahme: Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei A.-G., Zürich, Stauffacherquai 36-38

Es funkt!

Nämlich in den Sektionen. Ueberall wird tüchtig gearbeitet. Die Sektionen Baden, Basel, Bern und Zürich berichten über im Gange befindliche Morsekurse, Exkursionen, Vorträge: man würde nicht glauben, dass es gegen den Sommer geht, wo die Vereinstätigkeit in der Regel etwas lockerer wird und langsam abflaut. Das Interesse der Sektionsmitglieder an den Sektionsveranstaltungen ist gross, die aktive Mitarbeit rege, und diejenigen Funktionäre, die an die Spitzen der Sektionen berufen wurden, erfüllen ihre Pflicht mit einem Eifer, der Dienstfreudigkeit verrät und getragen ist vom Willen und Wollen, die begonnene Sache hoch zu bringen. Das ist nur dann möglich, wenn die Mitglieder die Arbeit ihrer Vorstände schätzen und umgekehrt die Vorstände die Wünsche und Bedürfnisse der Sektionsmitglieder erkennen und zu beachten bestrebt sind. Dieses harmonische Zusammenarbeiten, dessen höherer Zweck ist, mitzuhelfen, die Wehrfähigkeit der Armee zu heben, ist da — wir erkennen den Geist schon an den Mitteilungen aus den Sektionsnachrichten des «Pioniers». Es ist der Grundstock, auf dem nun weiter aufgebaut werden soll.

Und bei diesem Grundstock wollen wir nun einmal eine kurze Weile verbleiben. Noch steht erst das Fundament. Der Jahrestag der Gründungsversammlung des Eidg. Militärfunkerverbandes (25. September) kehrt in Bälde wieder, und erst zählen wir vier Sektionen: Baden, Basel, Bern und Zürich. Betrachten wir die Tätigkeitsberichte dieser vier Sektionen und deren Arbeitsprogramme, welche unerschöpflich scheinen, so müssen wir uns

fragen: «Wieso hier diese rege Tätigkeit, diese Vereinsfreudigkeit?» und anderseits: «Wo bleiben die Initianten anderer grosser Städte, wie Winterthur, St. Gallen, Schaffhausen, Luzern, Solothurn, wo die Gründer von Sektionen der grossen welschen Metropolen, wie Lausanne, Genf, Freiburg, Neuenburg usw.?» Dass der Eidg. Militärfunkerverband auch in kleineren Städten Fuss fassen kann, das beweist das Bestehen der Sektion Baden, welche heute schon etwa 30 Mitglieder zählt. Gewiss muss unser Eidg. Verband danach trachten, in allen Gebietsteilen der Schweiz seine Stützen zu haben. Nicht in allen Städten sind die Voraussetzungen zur Gründung von Sektionen so gegeben wie z. B. in Basel, Bern oder Zürich, wo dank der grossen Bevölkerungsdichte die Funker und andern Wehrmänner des Verkehrsdienstes in grosser Zahl auf eng abgegrenzten Gebieten konzentriert sind, die Möglichkeit einer Sektionsgründung also ohne weiteres besteht. Aber auch in kleineren Städten und Ortschaften ist dies möglich; es kommt schliesslich nicht auf die Zahl der Mitglieder an, sondern auf den Geist, der den Verein beherrscht. Eine schwierigere Sache wäre es, wenn kleine Sektionen auf sich selbst angewiesen wären, so dass oft Anregung und Ansporn für gute Leistungen fehlten. In einem solchen Falle ist dem Vorstand die Arbeit erschwert. Dies wird und kann aber im Eidg. Militärfunkerverband niemals der Fall sein, weil die Sektionen in der gut fundierten Spitzenorganisation vereinigt sind und auf diese Weise eben eine Basis geschaffen ist, welche die Sektionen einander näher bringt, der Ideenaustausch erleichtert und die Unterstützung von Sektion zu Sektion in der Entwicklung gelegen ist. Gerade diesem Gedanken entspricht auch die Gründung eines eigenen Verbandsblattes, das seinen Zweck sicher erfüllen wird, und dabei gehen wir weiter und denken auch an den späteren Austausch von Referenten für Vorträge, Anordnung von Wettbewerben usw., und gerade in dieser Beziehung wird es für die grossen, in ihrem Aufbau und Bestehen gesicherten Sektionen gewiss stets eine dankbare Aufgabe sein, kleineren, aber trotzdem arbeitsfreudigen Sektionen beizustehen und die Durchführung ihrer Aufgaben zu erleichtern. Auf dieser Basis sollte es möglich sein, überall, wo es sich lohnt, weitere grössere und kleinere Sektionen zu bilden, und es wird uns eine Freude sein, bald verkünden zu dürfen, dass unser Appell nicht umonst war. Der Zentralvorstand in Bern wird Interessenten

jede gewünschte Auskunft geben, Muster von Statuten geben alle Sektionen gerne ab, und schliesslich hilft auch die Redaktion des «Pioniers» gerne dort mit, wo die Neugründung einer Sektion geplant ist. *-th-*

Die Entstehung des Eidg. Militärfunkerverbandes.

(Schluss.)

Auf Sonntag den 25. September 1927, 9.00, war vom Organisationskomitee zur Gründungsversammlung des Funkerverbandes ins Hotel « Löwen » nach Worb eingeladen worden. 150 Mann folgten dem Rufe. Wachtm. Vogel eröffnete die Tagung, zu der auch zahlreiche Rekruten der Funkerschule erschienen waren.

In einem ausführlichen Referat orientierte sodann Herr Hptm. i. Gst. Strauss die Versammlung über die ersten Anfänge des Militärfunkerwesens in der Schweiz und über den Ausbau der Funkertruppe bis zur Gegenwart. Im Anschluss daran gab Wachtm. Vogel in einem eingehenden Vortrag Aufschluss über Zweck und Ziele des zur Gründung angestrebten Verbandes, für den in mancher Hinsicht der Schweiz. Pontonierfahrverein als Vorbild bezeichnet werden kann. In ähnlicher Weise wie dieser will auch der Funkerverband seinen Mitgliedern Gelegenheit bieten, sich auf der Grundlage edler und uneigennütziger Kameradschaft zu vollwertigen Funkern auszubilden, zu Nutz und Frommen der Armee und unseres schönen Heimatlandes. Diese Kameradschaft soll nicht nur im Wehrkleid, sondern auch im Alltag des Lebens das Verständnis füreinander und die gegenseitige Achtung fördern.

Bei der Abstimmung über die grundsätzliche Frage, ob ein Funkerverband zu gründen sei oder nicht, ergaben sich 140 Stimmen für die Gründung bei 4 Enthaltungen. Bei der nachfolgenden Beratung wurde dann für den Namen des Verbandes «Eidg. Militärfunkerverband» angenommen. Im weitern wurden die vom Organisationskomitee vorgelegten provisorischen Statuten des Verbandes genehmigt. Grössere Schwierigkeiten bot dann die Bestellung des Vorstandes, namentlich die Wahl des Präsidenten. Wachtm. Vogel, welcher mit Akklamation vorgeschlagen wurde, lehnte verschiedener Umstände halber ab. Schliesslich wurde Hptm. i. Gst. Mösch zum ersten Zentralpräsidenten des